

Laurin sah sie seltsam an: „In einem Tal in Spanien, wo der heilige Berg Montsalvat sich hebt, pflückte ich ein graues, unscheinbares Reis, das am steinigen Weg ich fand. Ich liebte es und weiß nicht warum, denn Liebe fragt nicht nach Gründen. So brachte ich es her. Und weil des Berges Montsalvat Burg das Höchste auf Erden, darum pflanzte ich das Reis hier auf den Grat, ein Sinnbild der Liebe, des Glaubens. Aus dem grauen Reis aber wurde diese so wunderseltene Blume und meine Zwerge nannten sie: König Laurins Liebe!“ Jäh streckte Similde die



Hand: „Wenn Ihr mich liebt, König Laurin, wie Ihr sagt, so schenkt mir diese Rose!“

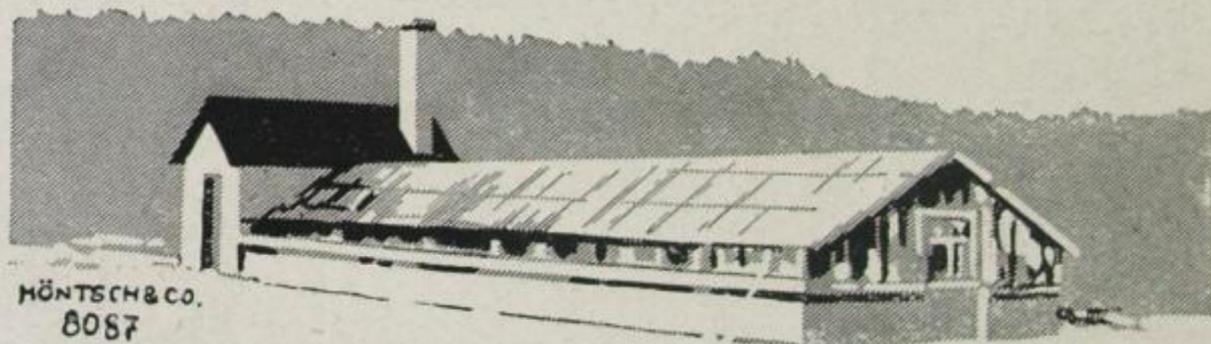
Schweigend neigte der König sein Haupt. Doch als Similde mit ihrer weißen Hand die Rose pflücken wollte, hielt er sie zurück. „Mußt du sie brechen — König Laurins Liebe?“

Aber Similde hörte nicht das Weh, das in seiner Stimme schwang, sah nicht die flehende Bitte in seinen Augen und hastig brach sie die Blüte vom Stamm.

Da wars, als klinge ein leiser Wehton herab, als zögen Schatten über den Grat und der Zwerg fühlte zum erstenmal Tränen in seinen Augen und mit verlorenem Blick sah er auf die Stelle, wo seine fremschöne Rose geblüht.

Tage, Wochen vergingen.

(Fortsetzung Seite 117)



HÖNTSCH- GEWÄCHSHÄUSER

schaffen dem Blumenfreund eine Fülle köstlicher Anregungen und bieten unabhängig von der Jahreszeit die Annehmlichkeiten einer üppigen Vegetation

Höntsches & Co., Dresden-Niedersedlitz A 16